

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1914

2 (31.1.1914)

Ärztliche Mitteilungen

aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:

25 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:

Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern 20 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.

Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:

4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren

— 3 Mk. —

inkl. freier Zustellung.

LXVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

31. Januar 1914.

Die Aufnahme von Kranken in das Landessolbad zu Dürrhein betreffend.

Die Eröffnung des Landessolbades zu Dürrhein ist im laufenden Jahre auf 1. April festgesetzt.

Karlsruhe, den 13. Januar 1914.

Grossherzogliches Ministerium des Innern.

I. A.:
Flad.

Kurth.

Die heisse Quelle bei Krozingen und das neue Bad daselbst.

Es erregte in ganz Baden Aufsehen als im November 1911 bei Krozingen gelegentlich einer Bohrung nach Kali eine heisse Quelle zu Tage trat, die man sowohl wegen ihrer überaus grossen Wassermenge als auch wegen ihrer hohen Temperatur und der im Wasser vorhandenen Mineralbestandteile, besonders der Kohlensäure, als eine einzigartige in Deutschland bezeichnen muss. Aus einem 16 cm weiten Bohrloch springt und sprudelt eine mächtige Wassersäule stossweise empor, die gespannt 15 m hoch springen würde und die, bevor die Quelle in einer unterirdischen Rohrleitung in das Flussbett des nahen Neumagens abgeleitet war, in dem Wiesengelände einen förmlichen Bach von warmem Wasser bildete. Die Herkunft und Entstehung der Thermalquelle dürfte wie Professor Thürach in Freiburg schreibt etwa in folgender Weise zu denken sein:

In dem Gebiet des Schönberges, etwa zwischen Ehrenstetten und Merzhausen bei Freiburg, dringt das atmosphärische Wasser in den Gesteinen des Keupers, Muschelkalks und Buntsandsteins in den Untergrund, sinkt dann in den stark gegen Westen einfallenden Schichten unter der geologischen Mulde des Bastberges in grosse Tiefe, bis 1000 Meter unter die Oberfläche, gewinnt hier eine hohe Temperatur und nimmt unterwegs aus vulkanischen Tuffröhren, von denen eine bei der Berghausener Kapelle unfern Ebringen bekannt ist und noch andere unter der diluvialen Überdeckung des Gebietes vorhanden sein

können, vulkanische Exhalationsstoffe, besonders Kohlensäure, auf. Vielleicht haben solche vulkanische Röhren auch auf die Wärme des Wassers noch einen Einfluss. Westlich der Linie Schallstadt-Krozingen sammelt sich dann das heisse, kohlenensäurereiche Wasser, aus verschiedenen Schichten aufsteigend, auf Verwerfungsspalten, deren genauer Verlauf nicht bekannt ist und auf deren einer ihm nun bei Krozingen durch die Bohrung der Weg an die Oberfläche geöffnet worden ist.

Die Erbohrung der Quelle mit einem solchen Reichtum an Wasser und Kohlensäure ist ein ganz besonderer Glücksfall. Wo solche heisse Quellen aus der Tiefe der Erde aufsteigen, geschieht dies gewöhnlich nur auf engem Raume, auf begrenzten Stellen einer oft langgestreckten Verwerfungsspalte, oft hoch über der nahen Talsohle. So treten die heissen Quellen in Baden-Baden auf einem Raume auf, der kaum 100 Meter Länge und nur wenige Meter Breite hat und der eigentliche Herd des sekundär den Schichten des Carbons entströmenden Wassers ist offenbar noch viel enger begrenzt. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Badenweiler und in Wildbad.

Das Thermalwasser und die Gase der bei Krozingen in einer Tiefe von 424 m erbohrten Quelle wurden von dem Herrn Regierungsrat Professor G. Rupp in dem Laboratorium der Grossherzoglichen Lebensmittelprüfungsstation in Karlsruhe untersucht und einer eingehenden Analyse unterworfen, die zu folgendem Ergebnis geführt hat:

Das Thermalwasser des Krozinger Sprudels enthält im Liter 4 Gramm feste Bestandteile (Salze), die im wesentlichen aus schwefelsaurem Calcium und Natrium, kohlensauren Erdalkalien (Kalk, Magnesia und Strontium) Eisen, Alkalichloriden, wie Kalium, Natrium und Lithiumchlorid, geringen Mengen von Borsäure und Spuren von Caesium und Brom bestehen. Die Krozinger Quelle liefert in der Sekunde durchschnittlich 80 Liter Mineralwasser mit einer Temperatur von 40,3 Grad Celsius.

Die Gase, die mit dem Thermalwasser der Quelle entströmen, bestehen vorwiegend aus Kohlensäure (etwa 95 Prozent) und Stickstoff.

Nach dem Ergebnis, der im Juli 1913 ausgeführten Kontrollanalysen und nach den Wassermessungen ist die

Zusammensetzung des Thermalwassers und der Quellgase, sowie die Ergiebigkeit der Krozinger Quelle eine sich gleich bleibende. Nach dem chemischen Befunde und gemäss den Grundsätzen des Deutschen Bäderbuches zur Einteilung der Mineralwässer ist die Krozinger Therme zu den warmen sulfatisch-salinischen Bitterquellen zu rechnen und zeichnet sich unter den bekannten Bitterquellen durch ihre hohe Tempe-

ratur und durch ihren ausserordentlich hohen Gehalt an Kohlensäure aus.

Der Krozinger Sprudel ist die wasserreichste heisse Quelle Europas, sie liefert in 24 Stunden fast 7 Millionen Liter Wasser, dazu entströmen der Quelle täglich mehr als 2000 Kilogramm gasförmige Kohlensäure. Zum Vergleich sei angeführt, dass sämtliche Quellen Baden-Badens noch nicht eine Million Liter Wasser liefern.

Analyse der Krozinger Therme

von Professor G. Rupp, Karlsruhe.

Temperatur des Mineralwassers	40,3 Grad Celsius.
Abdampf Rückstand bei 180 Grad Celsius getrocknet, 4,015 Gramm im Kilogramm.	
Spezifisches Gewicht des Mineralwassers $\frac{15^\circ}{15^\circ}$	1,00426.

In 1 Kilogramm des Mineralwassers sind enthalten:

Kationen:	
Kalium-Ion	0,0767
Natrium-Ion	0,3388
Lithium-Ion	0,0010
Ammonium-Ion	0,00064
Caesium-Ion	Spuren
Calcium-Ion	0,7782
Strontium-Ion	0,0060
Magnesium-Ion	0,0960
Eisen-Ion	0,0052
Mangan-Ion	0,0008
Anionen:	
Chlor-Ion	0,1581
Brom-Ion	0,0004
Sulfat-Ion	1,8060
Hydrocarbonat-Ion	1,3280
Borsäure (meta)	0,0047
Kieselsäure (meta)	0,0323
Kohlendioxyd freies CO ₂	0,3623
	4,994

Das Mineralwasser entspricht in seiner Zusammensetzung ungefähr einer Lösung, welche in 1 Kilogramm enthält:

Kaliumchlorid	0,1462
Natriumchlorid	0,1360
Natriumbromid	0,0005
Lithiumchlorid	0,0001
Ammoniumchlorid	0,0019
Natriumsulfat	0,8792
Calciumsulfat	1,7182
Calciumhydrocarbonat	1,0986
Strontiumhydrocarbonat	0,0143
Magnesiumhydrocarbonat	0,5770
Eisenhydrocarbonat	0,0166
Manganhydrocarbonat	0,0010
Kieselsäure (meta)	0,0323
Borsäure (meta)	0,0047
Kohlendioxyd freies	0,3623
= 212,2 ccm bei 40,3° und 760 mm Druck	
	4,994

Analyse der Quellgase der Krozinger Therme.

In 100 Raumteilen der der Quelle frei entströmenden Gase sind enthalten:

Kohlendioxyd CO ₂	94,6 Raumteile.
Stickstoff	5,4 „

gez.: Regierungsrat Professor G. Rupp.

Die bakteriologische Untersuchung des aus der Quelle ausströmenden Thermalwassers ergab eine gänzliche Keimfreiheit, ohne irgend welche Spuren organischer Substanzen und Verunreinigung durch Grundwasser.

Im Frühjahr 1913 wurde mit der Erbauung eines Bades begonnen, welches jetzt fertiggestellt ist und am 1. Januar dem Betrieb übergeben wurde; in demselben wird das Thermalwasser der Quelle zu Badzwecken benützt.

Das heisse Quellwasser wird in einem einfachen Leitungssystem durch seinen natürlichen Druck — ohne dass es hierzu eines Pumpwerkes oder Wasserreservoirs bedarf — in das nur 50 m von der Quelle entfernt liegende Bad geleitet, um sich hier von selbst in die Baderäumlichkeiten zu ergiessen. Hierdurch wird auf das natürlichste der reiche Kohlensäuregehalt des Was-

sers sowie die hohe Temperatur desselben vollständig erhalten. Das Wasser hat beim Eintritt in die Badezellen eine natürliche Eigenwärme von 38 bis 39 Grad Celsius und kann durch fortwährenden Zu- und Abfluss beim Baden dauernd auf dieser Temperatur gehalten werden.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass der heisse Krozinger Sprudel vermöge seiner überreichen Wassermenge, seiner hohen Eigentemperatur, seines reiches Gehaltes an gasförmiger und gebundener Kohlensäure, sowie seiner vielen Mineralbestandteile wegen in therapeutischer Beziehung zu Badekuren in hohem Grade geeignet ist.

Insbesondere sind die Wild- und Sprudelbäder als natürliche kohlenensäurehaltige Bäder zu betrachten mit

allen Wirkungen, welche man auch sonst von natürlichen kohlensäurehaltigen Bädern erwarten kann; während aber im Wildbad durch beständigen starken Zufluss die Temperatur eine konstante ist zwischen 38 bis 39 Grad Celsius, können die Sprudelbäder durch Mischung jede beliebige Temperatur zwischen 20 bis 39 Grad Celsius erhalten. Da nun gleichzeitig auch die Zufuhr der Kohlensäure beliebig regulierbar ist, so sind die Sprudelbäder als natürliche kohlensäurehaltige Bäder anzusprechen genau dosierbar in Bezug auf ihre Wärme und ihren Gehalt an Kohlensäure; man darf somit diese Bäder als natürliche Herzheilbäder bezeichnen und das Thermalbad Krozingen als erstes und einziges Herzheilbad Badens. Es sind somit diese Sprudelbäder indiziert:

1. bei Herzklappenfehler ohne Kompensationsstörungen;
2. bei beginnender myocarditis chron.;
3. bei leichten Fällen von Fettherz, bei Sportherz;
4. bei Herzschwäche der Bleichsüchtigen;
5. bei Herzneurosen;
6. bei beginnender Arterienverkalkung am Herz und bei angina pectoris.

Das 38 Grad warme kohlensäurereiche Wildbad dürfte angezeigt sein bei allen Störungen der Bewegungsorgane, vorausgesetzt, dass die Kranken über ein leistungsfähiges Herz verfügen, vor allem

1. bei chronischem Muskel- und Gelenkrheumatismus;
2. bei Neuralgien;
3. bei Lähmungen einzelner Nerven und Nervengebiete;
4. nach Traumen, Verstauchungen, Verrenkungen und Knochenbrüchen.

Die schwach kohlensäurehaltigen Thermalbäder dienen zunächst als Vorbereitung für die späteren kohlensäurereichen Sprudel und Wildbäder, sie sind ferner indiziert bei Anaemien nach schweren Allgemein- und Infektionserkrankungen und bei allen Erschöpfungszuständen nach geistigen und körperlichen Überanstrengungen.

Auch bei manchen Arten von Frauenkrankheiten sind sowohl Thermal- als Sprudelbäder indiziert. Eine besondere Art sind die Bäder für permanente Vaginalirrigationen mit kohlensäurereichem Thermalwasser.

Das spülende Thermalwasser hierfür wird direkt der Quelle entnommen und durch Zwischenschaltung eines Irrigatorbeckens zum Teil entgast und im Druck reguliert. Diese Irrigationen werden unter Aufsicht geschulter Wärterinnen auf ärztliche Verordnung hin verabfolgt, dieselben können noch unterstützt werden von Sitz- und Bidetbädern.

Permanente Vaginalirrigationen mit kohlensäurereichem Thermalwasser sind indiziert bei chronischen Vaginal- und Cervixkatarrhen, bei chron. Endometritis und bei peri- und parametritischen Exsudaten.

Heliotherapie im Schwarzwald.

Der Standpunkt der einzelnen Chirurgen in Betreff der Behandlung der chirurgischen Tuberkulose war bisher bekanntlich ein sehr verschiedener und schwankte

in allen Schattierungen zwischen entschiedenem Radikalismus und weitgehendem Konservativismus. Erst den letzten Jahren war es vorbehalten, durch Bekanntwerden der glänzenden Erfolge der Heliotherapie die Entscheidung der Streitfrage entschieden nach letzterer Richtung hin zu drängen. Indessen kam diese prinzipielle Entscheidung nur Kranken begüterter Kreise zugute, da der zur Durchführung der Kur für erforderlich gehaltene Aufenthalt im Hochgebirge oder an der See sehr erhebliche Kosten verursachte. Erfreulicher Weise hat sich nun gezeigt, dass in mittleren Höhenlagen nicht minder glänzende Erfolge mit streng methodisch durchgeführten Sonnenkuren zu erreichen sind als im Hochgebirge, und nichts ist dabei begreiflicher, als dass auch von Seiten führender Chirurgen unseres engeren Vaterlandes der Wunsch laut wird, auf den Höhen des Schwarzwaldes Anstalten mit den Einrichtungen für heliotherapeutische Kuren zu errichten. Dass solche Anstalten bereits bestehen, scheint weniger bekannt, und es ist vielleicht Chirurgen und praktischen Ärzten willkommen, darauf aufmerksam gemacht zu werden, dass in Bad Dür rheim sowohl in dem (interkonfessionellen) Kohlermannschen Jugenderholungsheim wie in dem israelitischen Friedrich-Luisen-Hospiz Sonnenkuren streng nach der Technik von Rollier-Leysin unter Leitung eines spezialistisch ausgebildeten Chirurgen mit bestem Erfolge durchgeführt werden. Die gegen rauhe Winde geschützte Lage Bad Dür rheims und speziell der Anstalten, die fast absolute Nebelfreiheit, die Kraft der Sonne, die beträchtliche Zahl der Sonnentage und Sonnenstunden begünstigt ausserordentlich die Durchführung heliotherapeutischer Kuren, selbst im Winter bei ringsum glitzernden Schneefeldern. Trotz der Schwere der bisher behandelten Krankheitsfälle waren die Erfolge durchaus befriedigend und die Kurdauer hielt sich noch unter der Durchschnittsdauer Leysiner Kuren. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir der Kombination vernünftig geleiteter Solbadkuren mit der Heliotherapie eine ganz besondere Bedeutung für den Erfolg beimessen.

Post festum.

Der Kompromiss ist fertig. Kennern von Menschen und Zeit war der wirkliche Ausgang nicht verwunderlich. Die Stosskraft der Ärztebewegung musste von dem Moment an Wirkung einbüßen, als es sich um eine vorwiegend wirtschaftliche Bewegung handelte. Ein grosser gemeinsamer Wille zur Not hätte unsere Forderungen, die alte Freiheit im neuen Gewande, verwirklichen lassen. Dieser war bei der Majorität nicht da. Eine Proletarierfrau hungert auch einmal mit Mann und Kindern. Eine Doktorsfrau tut dies eben nicht, wenigstens nicht in der Mehrzahl und nicht einmal in der Vorstellung, womit durchaus kein Werturteil gefällt sein soll. Sie gehört eben der bürgerlichen Welt an. Und man sieht auch hier wieder, dass proletarische (Solidaritäts) und bürgerliche (Avancements) Welt durch schroffe Unterschiede charakterisiert sind.

Die lebendige Leuchtkraft der Freiheitsideale des Ärztestandes war bei der älteren Generation schon zu

stark verblasst. Dazu hatten auch die 30 Jahre Versicherungsgesetzgebung zu viel Lebensschwäche gezeitigt und zu viele rein-menschliche Worte zerstört.

Unsere Führer hatten alles getan. Sie waren treu auf ihrem Posten geblieben, auch nachdem sie sehen mussten, dass es ein verlorener Posten im Sinne der prinzipiellen Forderungen war.

Die Kassenverbeamtung des Ärztstandes geht ihren Weg. Schliesslich immer noch besser als die Anarchie der freien Konkurrenz mit ihren Nachtseiten, nachdem einmal Kassenverbände da sind.

An der jungen Generation ist es jetzt, auf die Reife des Volkes zu warten, das sich auch einmal erheben wird, um seine Menschenrechte zu verteidigen. Die Ärzte haben ihrem Volk diese Rechte nicht erkämpfen können. Wohl den Alten, die so jung bleiben, dass sie dann auch diese Entwicklung mitmachen können.

Dr. Krieger, Langenbrücken.

Sport und Unfall.

(Eine hygienisch-chirurgische Frage.)

Von Dr. Hugo Bartsch-Heidelberg.

Die Zunahme der sportlichen Betätigung in unserer Zeit bringt ausser dem Guten und Nützlichen auch eine Reihe von weniger erfreulichen Nebenwirkungen hervor, die bei aller Hochschätzung der Vorzüge des Sports doch nicht unbeachtet bleiben dürfen. Neben den Schädigungen des Herzens, die oft genug durch Übertreibungen entstehen (spricht man doch schon von einem »Skiherz«!), sind es die mehr oder weniger schweren Unfälle und Verletzungen, die hier in Betracht kommen. Gewiss ist die Zahl der Unfälle im Verhältnis zur Massenhaftigkeit des Sports nicht als enorm gross zu bezeichnen; trotzdem bilden sie keine quantité négligeable, um so mehr, als es sich keineswegs nur um leichte Hautabschürfungen, Verstauchungen und dergleichen handelt. Schwere, komplizierte Frakturen und auch nicht allzu seltene Todesfälle reden eine eindringliche Sprache. Bei einer körperlichen Betätigung aber, die, wenn auch nicht ausschliesslich, so doch vorwiegend unter dem Gesichtspunkt der Hygiene betrachtet wird und betrachtet werden soll, die andererseits auch nicht als eine absolute Lebensnotwendigkeit angesehen werden kann, sollte meines Erachtens die Gefahr von Schädigungen zu den hygienischen Vorteilen in einem gesunden (normalen) Verhältnis stehen, so zwar, dass bei möglichst hohem Gesundheitswert der betreffenden Sportart die Wahrscheinlichkeit von Schäden so klein als irgend denkbar sei. Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, dass die zahlreichen Sportsübungen, die heutzutage gepflegt werden, sich hierin sehr verschieden verhalten (cf. Tennis, Ski, Fussball, Bobsleigh); für den Arzt aber, der die Gesundheit stärken und körperliche Schädigungen sowie Verletzungen verhüten will, ist es von grossem Wert, die grössere oder geringere Gefahr von Unfällen richtig einzuschätzen.

Diese Gefahr nun sachgemäss zu beurteilen, dürfte nicht immer ganz leicht sein; ganz abgesehen davon,

dass auch subjektive Momente, Charaktereigenschaften u. s. w. hierbei eine Rolle spielen. Ich würde es daher für wünschenswert und der wachsenden Bedeutung des Sports entsprechend erachten, wenn eine Art von »Gefahrenskala« für die verschiedenen sportlichen Betätigungen aufgestellt würde; eine solche Skala würde dazu dienen können, den grösseren oder geringeren Grad der Wahrscheinlichkeit eines Unfalls zum Ausdruck zu bringen, und sie würde damit dem Arzte einen präziseren Masstab zur Beurteilung dessen, was besonders empfehlenswert, beziehungsweise zu widerraten sei, an die Hand geben.

Ich bin mir nun wohl bewusst, dass die Aufstellung einer solchen Gefahrenskala keineswegs leicht ist; denn es kommt ja eben auf die relative Häufigkeit der Verletzungen und Unglücksfälle an, während doch der Umfang, in dem die einzelnen Arten des Sports gepflegt werden, recht verschieden ist. Ich glaube daher, dass es angebracht wäre, zunächst einmal über die absolute Zahl der Sportsverletzungen einen Überblick zu gewinnen, und hierzu wäre wohl eine Sammelforschung (geordnet nach den einzelnen Sportsarten) am geeignetsten; ich bin überzeugt, dass eine derartige Sammelforschung, welche in die Wege zu leiten der Chirurgen-Kongress wohl am meisten berufen wäre, recht stattliche Zahlen offenbar werden liesse. Diese Zahlen wären dann weiterhin in Relation zu setzen zu den einzelnen Zweigen des Sports, d. h. zur Zahl der diesen Zweig kultivierenden. Die Zahl der Sportsfreudigen nun abzuschätzen oder festzustellen, erfordert gewiss auch wieder besondere Hilfsmittel; man könnte vielleicht daran denken, die Anzahl der Klub- oder Vereinsmitglieder je nach der Sportart (Tennis, Rodel, Turnen, Schlittschuh, Ski, Schwimmen u. s. w.) zu bestimmen. Andererseits liesse sich z. B. an den Hochburgen des Wintersports gewiss leicht feststellen, in welchem Umfang Schlittschuh, Ski, Rodel und deren — an den Unfällen sicher nicht ganz unbeteiligte — einzelne Spezialitäten (Skeleton, Bobsleigh) zur Benutzung kommen. Wenn es auch nicht ganz leicht sein wird, ein eindeutiges Resultat zu erhalten, so erachte ich es doch aus den oben angeführten Gründen für wünschenswert und notwendig, auf dem Wege einer umfangreichen Sammelstatistik der Frage einer sogenannten Gefahrenskala für die einzelnen Zweige des Sports (respektive der Leibesübungen) näherzutreten; hierzu die Anregung zu geben, ist der Zweck vorstehender Zeilen.

Bücherschau.

Röntgen-Taschenbuch. Herausgegeben von Prof. Dr. Sommer. Leipzig, bei O. Nemnich. V. Band. 369 Seiten. Gebunden M. 5.

Wie seine Vorgänger, so gibt auch dieser V. Band im 1. und 2. Teil in zahlreichen Einzelabhandlungen einen ausführlichen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Röntgendiagnostik und Therapie, während der 3. Teil eine Übersicht über die Leistungen und Fortschritte der röntgenologischen Technik in Form von Berichten der betreffenden Fabriken bringt.

Bei Georg Thieme in Leipzig sind erschienen:

Reichsmedizinalkalender 1914. Teil II, in der bisherigen kaum noch zu verbessernden Form.

Leitfaden der geburtshilflichen und gynakologischen Untersuchung, von Prof. Dr. Baisch. 248 Seiten. Gebunden M 5,40.

Der vorzügliche, zunächst für Studierende bestimmte Leitfaden, der nun nach kurzer Frist in II. Auflage erschienen ist, kann auch dem Praktiker als Repetitorium bestens empfohlen werden.

Lorenz Taschenkalender für Ärzte, 27. Jahrgang, 1914, herausgegeben von Dr. Rosenberg, ist im Verlag für Fachliteratur, Berlin erschienen. Gebunden M 2,50.

Über den gegenwärtigen Stand der Pathologie und Therapie des Diabetes-insipidus, von Prof. Dr. Meyer. Halle, bei C. Marold. 58 Seiten. M 1,50.

In diesem erschöpfenden kritischen Rückblick über den bisherigen Stand unserer Kenntnis über das Wesen und die Erscheinungsformen des Diabetes-insipidus, wobei besonders seine Beziehungen zu bestimmten Organveränderungen, speziell der Hypophysis, berücksichtigt werden, hat sich der Verfasser auch bemüht, neue Gesichtspunkte für weitere Untersuchungen zu gewinnen.

Im Verlage des Leipziger Verbandes ist erschienen:

Ärztliche Sonntagsruhe, ihr jetziger Stand im Reiche und ihre Weiterentwicklung, von Dr. Willke-Braunschweig.

In dieser überaus fleissigen und verdienstvollen Arbeit gibt der Verfasser an der Hand einer ausführlichen Statistik ein genaues Bild von der Einrichtung der bis jetzt schon in über 400 Orten eingeführten ärztlichen Sonntagsruhe in ihren verschiedenen Formen. Er bespricht sodann eingehend die Ergebnisse und die im allgemeinen durchaus günstigen Erfahrungen, die mit ihr gemacht worden, gibt Richtlinien für ihre Einführung und Neuregelung an und tritt zum Schlusse mit begeisterten Worten für die Notwendigkeit ihrer allgemeinen Einführung ein. Es ist dringend wünschenswert, dass die Broschüre weiteste Verbreitung in ärztlichen Kreisen findet, beweist sie doch auf schlagendste, dass die ärztliche Sonntagsruhe, die eine der wichtigsten sozialen Fragen unseres Standes ist, überall in Stadt und Land durchführbar ist, wenn nur der feste Wille dazu vorhanden ist.

Verschiedenes.

Die vereinigten Innungskrankenkassen Pforzheim.

Die Mitteilung eines Erlebnisses, welches ich in den letzten Wochen mit oben genannter Kasse hatte, glaube ich den Kollegen nicht vorenthalten zu sollen.

Es ist bekannt, dass die vereinigten Innungskrankenkassen Pforzheim schon manche Fehde mit Vereinen, wie

mit einzelnen Ärzten zu verzeichnen hat. Für die Mitglieder des Kraichgauer Ärztevereins war die Folge, dass sie seit länger als 2 Jahren in keinem Vertragsverhältnis mehr zur Kasse standen und deren Mitglieder als Privatpatienten behandelten.

Am 1. Oktober 1913 nun, sandte ich der Kasse für Behandlung eines auswärts wohnenden Maurers eine Rechnung im Betrage von 13 M (4 Gelegenheitsbesuche, 5 Beratungen, Sätze, welche von der Kasse schon einige Mal vorher anstandslos bezahlt wurden). Diese Summe erhielt ich von den vereinigten Innungskrankenkassen in 3 Raten: zunächst 9 M ohne weitere Bemerkung, dann als ich die restlichen 4 M umgehend verlangte, 2 M mit der Begründung, dass „laut den mit anderen auswärtigen ärztlichen Vereinigungen abgeschlossenen Verträgen für Besuche, wie in vorliegendem Falle, 1,50 M angesetzt sind“; endlich die noch restierenden 2 M auf dem Wege der Klage durch meinen Rechtsanwalt kurz vor Abhaltung des vom Amtsgericht Pforzheim in dieser Sache angesetzten Termines.

Nunmehr handelte es sich um die Bezahlung der durch die Klage erwachsenen Kosten, die zunächst von der Kasse abgelehnt wurde. Sie liess es auf ein Urteil des Amtsgerichts, nach welchem sie die Kosten des Rechtsstreits zu tragen hatte, ankommen, ja sie weigerte sich auch jetzt noch, so dass der Gerichtsvollzieher mit der zwangsweisen Beitreibung betraut wurde und infolgedessen am 8. Dezbr. 1913 im Lokale der vereinigten Innungskrankenkassen einen Schreibtisch im Werte von 80 M pfändete.

Die Herren von der Kasse sahen dem Beginnen des Gerichtsvollziehers ruhig zu, da, wie man meinem Anwalt mitteilte, der Schreibtisch nicht den „vereinigten Innungskrankenkassen“ gehöre, sondern Eigentum der „allgemeinen Handwerkerinnungskrankenkasse“ sei, „der Verband könne für die einzelnen Innungskrankenkassen nicht verklagt werden, sondern es müsse sich die Klage immer gegen die einzelne Kasse richten, für die die Leistungen gemacht wurden“.

Auf dieser rabulistischen Auffassung ist die Kasse jedoch nicht stehen geblieben: sei es, dass sie die Vorstellung meines Anwalts und der sanfte Hinweis auf die Anrufung der Aufsichtsbehörde dazu vermochte, oder der Umstand, dass der zu ihrer Vertretung angerufene Anwalt diese ablehnte, offenbar weil er sie mit seinen Berufspflichten nicht vereinbaren konnte — genug, die Kasse bezahlte direkt vor dem Termin, an welchem die Versteigerung des gepfändeten Schreibtisches stattfinden sollte, die Kosten des Streites.

Ich erzähle den Kollegen diese Geschichte um darzutun, in welcher Weise auch heute noch eine Kasse von den Qualitäten der vereinigten Innungskrankenkassen Pforzheim mit dem einzelnen Arzte umzuspringen sich erlaubt, ferner wie sie mit den Geldern ihrer Mitglieder wirtschaftet und endlich wie sie geradezu in genialer Weise versucht, ihren Verpflichtungen zu entkommen. In letzter Hinsicht seien die Kollegen, die im Begriffe sind Verträge mit ihr zu schliessen, gewarnt und gemahnt genau zu prüfen, ob der Vertragsentwurf nicht etwa eine Lücke lässt, durch welche die wohlöbl. Innungskrankenkasse Pforzheim gegebenen Falles hindurchschlüpfen könnte. Dr. Schüleln, Bretten.

Personalnachrichten.

Niedergelassen haben sich: Professor Dr. Gerhard Hof als Leiter der chirurg. Station des Diakonissenhauses, Professor Dr. Kurt Ziegler, Direktor der Universitäts-poliklinik, beide in Freiburg, die Assistenzärzte Dr. Wilhelm Haucken, Militäroberarzt, kommandiert zur mediz. Klinik, Dr. Ernst Sauerland, Dr. Wilhelm Osterland, Militäroberarzt, beide an der chirurg. Klinik, Dr. Siegfried Barczinski an der Augenklinik, Dr. Johann Antoni an der Hautklinik, Dr. Hermann Feldgen am Diakonissenhaus, der Volontärassistent Dr. Fritz Keller an der Frauenklinik, sowie Assistenzarzt Dr. Hugo Neuhaus an der Luisenheilstätte, alle in Heidelberg, Dr. Robert Mez als II. Arzt an Dr. Fischers Kurhaus in Neckargemünd, Dr. Herbert Gutjahr als Spezialarzt für Lungenkrankheiten, Dr. Franz Herbert, Assistenzarzt am neuen St. Vinzenziushaus und Dr. Kurt Walther als Assistenzarzt am städt. Krankenhaus, alle in Karlsruhe, Dr. Semi Moos als Frauenarzt in Konstanz, Dr. Gerhard Schumacher und Dr. Georg Haeker, Assistenzarzt am Lanzkrankenhaus, beide in Mannheim, Dr. Eduard Raither in Seckenheim, Amt Mannheim, Dr. Stephan Sedlaczek in Hassmersheim, Amt Mosbach;

die Zahnärzte Hugo Wenzel als Assistent am zahnärztlichen Institut in Heidelberg, Adolf Jacobsberg als Assistent bei Zahnarzt Heinsheimer in Karlsruhe, Gustav Thomann in Überlingen.

Verzogen sind: Dr. August Muggenthaler, Dr. Gustav Vorberg, Frau Dr. David Vorberg und Assistent

Dr. Otto Curtius am Sanatorium Dr. Dengler, alle von Baden-Baden, ersterer nach Nordamerika, die Assistenzärzte Dr. Ludwig Ruben an der Augenklinik, Dr. Hans Hahn an der Luisenheilstätte, Dr. Rudolf Kuenzer und Dr. Max Picard an der mediz. Poliklinik, die Militäroberärzte Dr. Hans Posner, kommandiert zur chirurg. Klinik und Dr. Johannes Biermann, kommandiert zur mediz. Klinik, alle von Heidelberg, Dr. Ernst Rosknecht, Assistenzarzt an der Hautklinik in Heidelberg als Spezialarzt für Haut- und Harnleiden nach Karlsruhe, Dr. Bruno von Willmann, Assistenzarzt am Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus von Karlsruhe, Dr. Erwin Diltsche, Assistenzarzt am städt. Krankenhaus Konstanz nach Freiburg, Dr. Karl Schaurer, Assistenzarzt am Lanzkrankenhaus von Mannheim, Frau Dr. Gertrud Caspari, Assistentin am Wöchnerinnenasyl in Mannheim nach Höchst a. M., Adolf Zacherl von Hassmersheim, Amt Mosbach, nach Düsseldorf.

Gestorben sind: Dr. Karl Deissler in Seckenheim, Amt Mannheim und Dr. Johannes Wiswe, leitender Arzt des Sanatoriums Bühlerhöhe, Amt Bühl.

Als Mitglied zum Ärztlichen Kreisverein Konstanz hat sich gemeldet

Dr. Friedrich Wilhelm Gärtner, Frauenarzt in Konstanz.

Eventuelle Einsprachen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Unterzeichneten zu richten.

Konstanz, Januar 1914.

Dr. Vischer,
Schriftführer des Ärztlichen Kreisvereins Konstanz.



SEDOBROL
"ROCHE"

Das diätetische Brompräparat
Genauere Dosierung
Vermeidung der Bromfurcht
*Beruhigungsmittel bei Neurasthenie, Epilepsie,
psychischen Störungen.*

DOSEN mit 10, 30, 60, 100, 500, 1000 Tabl.

F. HOFFMANN-LA ROCHE & CO., BASEL (SCHWEIZ), GRENZACH (BADEN), WIEN (Ö.)

THIOL
"Roche"

Guajacol-Verbindung
von höchster Resorbierbarkeit
und Reizlosigkeit,

*vorzüglich wirksam
bei Katarrhen der
Respirationsorgane
und des Darmes.*



F. HOFFMANN-LA ROCHE & CO., GRENZACH (BADEN), BASEL (SCHWEIZ), WIEN (Ö.)

Hilfsarztstelle.

An unserer Anstalt ist eine Hilfsarztstelle zu besetzen. Die Anfangsvergütung beträgt jährlich 2000 M., bei psychiatrischer Vorbildung entsprechend mehr, neben völlig freier Verpflegung und regelmässigen jährlichen Zulagen von erstmals 200 M., später 100 M. — Bewerbungen sind unter Anschluss der Approbationsurkunde, einer Schilderung des Lebenslaufs und etwaiger sonstiger Zeugnisse an die Anstaltsdirektion zu richten.

Pforzheim, den 15. Januar 1914.

Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

Dr. Fischer.

118]

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten
Mittelstandes. — 4.50 M. bis 6.50 M. pro Tag. —
Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**

69/24.8

Kaiser's Kindermehl:

wird seit Jahren von Ärzten immer mehr empfohlen und verordnet. Da milchfrei, sehr geeignet gegen Diarrhöen, Magen-Darmstörungen, Ekzeme. Es ist das **löslichste** unter ähnlichen Präparaten, weil es ca. 60% lösliche Kohlenhydrate enthält. Die sonstige Zusammensetzung ist: Eiweiß ca. 18%, Fett ca. 1,50%, Mineralstoffe ca. 1,35% (darin Phosphorsäure ca. 0,46%). Der Preis M. 1.25 per 1/2 Kg.-Dose ist ein mäßiger.

Diasana: nach Dr. Keppler

vollständiges Nahrungsmittel, ohne Geschmacks- und Farbstoffe durch Cacaozusatz, es kann daher immer wieder mit verändertem Geschmack genossen werden, entweder für sich allein oder als Beigabe zu allen Speisen und durststillenden, nährenden Getränken. Der Nährwert ist ca. 1 1/2 fache höher wie Ochsenfleisch.

Indikationen: bei allen Schwächen, Kranken, Magen- und Darmleiden, Rekonvaleszenten etc.
Zusammensetzung: ca. 50% lösliche Kohlenhydrate, ca. 2% unlösliche, ca. 23% Eiweiß, ca. 6% Fett, ca. 3% Nährsalze (darunter 0,75% Phosphorsäure).
Preis 1/2 Kg.-Dose M. 1.70.

Kaiser's Malz-Extrakt:

Reines bei Bronchialkatarrh, mit Eisen, mit Kalk, mit Chinin, mit Lebertran. 48|20.14

Proben kostenlos durch:

Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart.

Dr. Sack's Sanatorium für Hautkranke, Heidelberg.

Klinische Behandlung aller chronischen und akuten Dermatosen. — Finsen-, Quarzlampe-, Röntgen-, Hochfrequenz- und Radiumtherapie. — Vielseitiges kosmetisches Heilverfahren. — Salvarsan- u. Hg.-Kuren. — Urologische Behandlung. — Zimmer I u. II. Klasse.

113|24.2

Dr. Landerer'sche Heilanstalt

für Gemüts- und Nervenkrankte

Christophsbad Göppingen.

Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. Altberühmter Sauerbrunnen. 4 Ärzte. Mäßige Preise. Illustrierte Prospekte durch die Direktion.

Sanitätsrat Dr. Gustav Landerer.

23|12.10

Gegen **Verstopfung** und deren Folgen:

Hämorrhoid., Kongestion, Leberleid., Migräne, Nervosität usw. als purgo-antiseptisches Spezifikum für Kinder und Erwachsene ärztlich warm empfohlen, rein pflanzlich, prompt wirkend, wohl-schmeckend sind: Apotheker **Kanoldt's** 100|12.2

Tamarinden-Konserven.

In ovalen Schachteln à 6 Stück für 80 Pfg.; auch lose in Kartons à 50 und 100 Stück für 5.00 und 10.00 Mk. — Durch alle Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Institut

für

Röntgen- (Oberflächen- und Tiefenbestrahlung)
Radiumbehandlung (externe u. tumorale Behandlung)

sowie für

Finsen-Quarzlampe-Hochfrequenztherapie.

Mannheim O 2. 1 Dr. med. J. Wetterer,
Spezialarzt f. Haut- u. Harnkrankheiten.

100|24.2

Blutuntersuchung nach Wassermann

jeden Freitag

Mannheim O 2. 1. Institut Dr. Wetterer.

107|24.2

Sanatorium Dr. Lippert für Magen- u. Darm- Baden-Baden kranke (auch nervösen Ursprungs). Leber (Gallenblase)- Zucker-, und Nierenkranke. Mast- und Entfettungskuren.

— Beschränkte Patientenzahl. — 114|24.2

Notiz für die Herren Impfarzte!

Den Herren Impfarzten empfehlen wir unser Lager aller zum Impfgeschäfte nötigen Formulare.
Karlsruhe. Malsch & Vogel,
Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Plantagiol Baur

(Mel herbae Plantaginis mit Guajacol und Bromiden)

Indiziert bei Erkrankungen der Atmungsorgane

Spezifikum bei Bronchitis und Pertussis. Wohl-schmeckend und leicht bekömmlich. Preis per Originalflasche = 175 gr Mk. 2.20.

— Alleiniger Fabrikant —

Richard Baur

Fürstlich Fürstenbergische Hofapotheke
Donaueschingen. 93|10.6

ORIGINAL-DUNG'S CHINA-CALISAYA-ELIXIR

(„Chicalox“ eingetr. Warenzeichen.)
15 gr = ein Esslöffel voll = enthalten 0,5 gr Cort. Chinae.
Seit 1893 in Deutschland eingeführt. Weisen Sie Nachahmungen zurück.
Preise: $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 1.50, $\frac{1}{4}$ Liter Mk. 2.50.
Wird auch „ohne Zucker“ und „mit Eisen“ dargestellt.

DUNG'S AROMATISCHES RHABARBER-ELIXIR

(„Rhabarex“ eingetr. Warenzeichen.)
10 gr = ein Kinderlöffel voll = enthalten 2 gr Rad. Rhei. — Reiner Pflanzenextract ohne Beigabe mineral. Salze.
Preis: $\frac{1}{2}$ Liter Mk. 1.—, $\frac{1}{4}$ Liter Mk. 2.25, $\frac{1}{8}$ Liter Mk. 4.—
Infolge der niederen Preise auch für Kassenpraxis geeignet. — Muster den Herren Ärzten kostenfrei durch

Fabrikation von DUNG'S China-Calisaya-Elixir.

Inh.: Albert C. Dung, Freiburg i B

95/24.2

Apotheker
Neumeier's

Angina-Pastillen

D. R. G. M. No. 26 122 u. 26 617 72/24.9

Best.: Cocain. mur. | in löslicher 0,002 | Natr. biborac. 0,2 | Gi. arab.
Antipyrin | Doppelverbindung 0,2 | 0,2 Elaecosach. Vanill. 0,4
Wird nur auf ärztliche Ordination verabfolgt.

Hervorragendes Anaestheticum bei dem Schluckweh der
Diphtherie und Influenza.

Gesammelte Literatur (des Wirkl. Geh. Med.-Rat. Hrn. Prof. Dr. Moritz Schmidt, Exzellenz, Referendum in der Deutschen Klinik von Prof. Dr. v. Leyden, Dr. G. Avellis, Prof. Dr. V. Grazzi) erschienen und gratis nebst Proben zu beziehen durch

Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

„Sine Saccharo für Diabetiker nach Prof. Dr. von Noorden.“

Phenacetin-Coffein-Codein-Präparat
Natterer (Phonacodin)

(Phenacetin 0,5, Coffein 0,06, Codein 0,02, Guarana 0,2)

Migräne Hemikranie,
Trigeminus-Neuralgie

Orig.-Packung: Güter mit 10 Tab. ausgepackt für genaue Maßbildung
Dose: Bei schweren Kopfschmerzen eine ganze, sonst eine halbe Tablette

Literatur und Proben zu Diensten

Fabrik pharm. Präparate, Wilh. Natterer, München 19

78/24.5

Sicco Akt.-Gesellschaft Berlin O. Chemische Fabrik.

Sicco's

Hämoglobin-Präparat

Patent-Kronen-Hämatogen

Aetherfrei! Tuberkelfrei! Hämoglobinreich! gegen Anämie,
Chlorose, bei Schwächezuständen, Rekonvaleszenz.

Sicco's Kindermehl

Ideale Säuglingsnahrung.
Malzhaltig! Ohne Milch!

Sicco's Tonischer Wein

wirkt anregend, kräftigend, nervenstärkend.
Bestandteile: Königs-Chinarinde, Fleischsaft, Kalk, Lacto-
phosphat und spanischer Wein.

Sicco's Menthymin

gegen Pertussis, Asthma, Bronchialkatarrh.
Bestandteile: Extr. Menth. sacch. fl. Extr. Thymi sacch. fl.
Sir. Bals. tolut.

Sicco's Syrolat

bei Erkrankungen der Atmungsorgane.
Bestandteile: Sol. Kal. sulfo guajacol. Sir. sacch. Extr.
Aurant. fluid.

Sicco's Sicciform

zur Desinfektion der Mundhöhle und des Rachens.
Formaldehydhaltige aromatisierte Tabletten.

Sicco's Kephalosan

Antipyreticum.
Gegen Kopfschmerzen jeder Art.

91/10.6

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“
Fernsprecher 1870 und 19728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Aachen, alle Krankkassen d. Reg.-Bezirks

Adorf.
Ahlen, Westf.
Albesdorf-Insingen, Lothr.
Alten, Anhalt.
Altkloster.
Altmittweida.
Andernach.
Angermund, Rhld.
Anklam.
Annweiler i. Pfalz.
Arnsberg Stadt, Westf.
Arnstadt i. Thür.
Arys, O.-Pr.
Aschersleben.
Au b. Freising.
Aue (Erzgeb.)
Auma (Thür.)
Barmen.
Bendorf.
Benrath, Rhld.
Bergen (Wohld) bei Celle.
Bergneustadt.
Bernkastel.
Biebrich.
Bielefeld.
Blankenburg a. H.
Bocholt, Westf.
Bommern a. Rhr. Westf.
Boppard.
Borna i. Sa.
Bramsche, Hann.
Braunlage i. Harz.
Braunsberg (O.-Pr.)
Braunschweig.
Bräunsdorf, Sa.
Breithardt, H.-N.
Bremen.
Breslau, sämtliche Kassenarztst.
Burg bei Magdeburg.
Butjadingen, Oldb.
Buttstädt i. Thür.
Buxtehude-Altkl. Calbe/S.
Canth (Bez. Breslau).
Caputh.
Cöpenick u. Umg.
Corbetha, Bahn- u. Bahnkassenarztst.
Cöthen, Anhalt.
Dattenfeld, Rhld.
Dessau, Anhalt.
Dietz a. L.
Dietzenbach, Hess.
Döbeln.
Dülken, Rheinl.
Düsseldorf.
Ebersbach b. Lübau (Sachsen).
Eberswalde i. Brdb.
Ehrang (Bezirk Trier) O.-K.-K.
Ehrenbreitstein.

Eime, Hann.
Eisenach.
Eisenberg, S.-A.
Eisleben.
Eitorf.
Elbing, sämtl. Kassen.
Elbingerode.
Elsterwerda (Sa.)
Eltville, Rh.
Emden, Ostfriesland.
Emmerich, Rhein.
Engers.
Eppstein i. T.
Erfurt.
Erkelenz, Rhld.
Erkrath, Rhld.
Eschede, Hann.
Eschwege.
Fallersleben, Hann.
Forst, Brandenbg.
Frankfurt a. M.
Fraustadt i. Pos.
Frechen Bz. Köln a. R.
Freiberg, Sa.
Friedrichstal.
Fürstenberg u. O.
Garmisch, Amtsbez.
Geilenbeck.
Geilenkirchen, Kr. Aachen.
Geyer i. Vogtl.
Giessen.
Giessenkirchen b. Rheydt.
Gladenbach, H.-N.
Glatz, Schl.
Gleiwitz.
Gnesen, Kreis.
Godenau, Hann.
Gönningen, Wttbg.
Gössnitz, S.-A.
Göttingen.
Gräfenhain, Thür.
Gräfenthal, Thür.
Grasleben b. Weferlingen.
Graudenz.
Greiffenberg, Uck. Pommern.
Grossbeeren, Bez.
Grossenhain, Sa.
Grossharthau.
Goldbach, Sa.
Gross-Krotzenburg i. H.-N.
Gross-Särchen, N.-L.
Gross-Schönebeck i. Mark.
Gross-Wanzer i. A.
Gross-Zscharowitz i. Sa.
Gröba-Riesa.
Gröditz b. Riesa.
Guben, Brandenbg.
Guhrau, Schl., Bez. Breslau.
Güstrow, Mecklbg.

Halberstadt.
Halle a. S.
Hameln, Hann.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
Hannover.
Hannover-Ronnberg.
Hardegsen.
Hattingen.
Hauenstein i. Pfalz.
Hechelberg, Kreis Oberbarnim.
Heldburg A.-G. zu Hildesheim.
Herne i. W.
Hildburghausen, Bezirk.
Hilden, Rhld.
Hildesheim, Hann.
Hohen-Neundorf a. Nordbahn.
Hollenstedt.
Homburg v. d. H., Bad.
Hormersdorf, Ezg.
Hüllhorst.
Insmingen s. Albesd.
Insterburg, Ostpr.
Jork, Kreis.
Jügesheim.
Kaiserslautern.
Kaiserswerth, Rhld.
Kalau, Laus.
Kamenz, Sa.
Kassel, H.-N.
Kaufmännische Kr.-K. für Rheinl. u. Westf.
Kehlheim.
Kellinghusen, Hlst.
Kemel, H.-N.
Kierspe, Westf.
Kirchberg a. Jagst.
Kirchlengern bei Bünde i. W.
Kleinrinderfeld, Unterfr.
Klingenthal, Sa.
Köln a. Rh., Stadt- und Landkreis.
Köln-Deutz.
Königsee (Schw.-Rudolst.)
Königsberg (Pr.)
Königshütte, O.-Schl.
Königswusterhausen b. Berlin.
Kottbus, Brdbg.
Kraupischken, O.-Pr.
Kreuznach, Bad.
Kropp, Schleswig.
Kulm, W.-Pr.
Kupferhammer b. Eberswalde.
Küstrin.
Landau (Palz)

Langerfeld, Kreis Schwelm.
Lehrte (Hann.)
Leipzig.
Leitzkau (Prov. Sa.)
Liebenstein-Schweina, Thür.
Liebenwerda.
Liegnitz, Schl.
Linden bei Hannov.
Lippstadt, Kreis.
Lübbecke.
Lübeck, Fürstentum Eutin.
Lüben (Schl.)
Lübenau.
Lüdenscheidt.
Ludwigshafen.
Lüneburg, Hann.
Magdeburg.
Mehlis-Zella, Thür.
Meiningen.
Mellenbach, Thür.
Merdingen (Ba.)
Militsch.
Mömlingen, U.-Fr.
Mühlenbeck b. Berl.
Münzenberg, Hess.
M.-Gladbach.
Naundorf i. Thür.
Neuenrade, W.
Neugersdorf, Sa.
Neuhaldensleben b. Magdeburg.
Neukalen.
Neuss a. Rh.
Neustadt, Wied.
Neustettin i. Pom.
Niederbarnim, Kr.
Niedermendig, Kreis Mayen.
Niederneukirch.
Niedersedlitz-Dresden.
Nordenham i. Oldb.
Nordhorn, Hann.
Nowawes.
Oberbarnim, Kreis.
Ober- und Niederfriedersdorf (Sa.)
Ober- u. Nieder-Ingelheim, Rhh.
Oberkunnorsdorf in Sachsen.
Oberneukirch.
Odenkirchen bei Rheydt.
Oderberg i. d. Mark.
Oderberg-Brahilitz.
Oedt, Rhld.
Ohligs, Rheinl.
Olbernhau, Sa.
Offenb.-Bürgel E. H. K., Nr. 62.
Ortelsburg, O.-Pr.
Osnabrück i. Hann.
Osterweddingen (Pr. Sa.)

Ostritz (Sa.)
Paderborn.
Passau-Auerbach
Pattensen i. Hann.
Pechteich-Forst i. Mark.
Pfeddersheim, H.
Pinneberg b. Hamb.
Plaue i. Thüringen.
Plauen i. Vogtl.
Plettenberg i. Westf.
Potsdam.
Prenzlau.
Prieborn, O.-Schl.
Prüm, Kr., Bez. Trier
Puderbach, Kreis Neuwied.
Querfurt.
Quint b. Trier.
Rabenau.
Radebeul b. Dresd.
Rambach b. Wiesb.
Randow, Kreis.
Rastenburg, O.-Pr.
Rathenow.
Ratibor (O.-Schl.)
Ratingen, Rhld.
Ratzeburg, Fürstent.
Recklinghausen i. W.
Reichenbach, Schl. Bahnarztst.
Rengersdorf, Kr. Glatz.
Rhein, O.-Pr.
Rheine, Westf.
Rheydt, Rhld.
Riesa a. Elbe-Gröba.
Ringenhain.
Röderau (Sa.)
Römhild, S.-M.
Rostock, Mecklenb.
Rothenburg, Kreis.
Rothenfelde bei Fallersleben.
Bübeland, Harz.
Ruhla, Thür.
Saarau.
Saarlouis.
Salzkotten, W.
Salzungen.
Sayn.
Schaaflheim, Hess.
Schalkau i. S.-M.
Schlottheim.
Schmalkalden, Th.
Schönebeck a. E.
Schönheide, Erzgeb.
Schönlaak.
Schönwald i. Bay.
Schorndorf, Wttbg.
Schramberg.
Schutterwald, Amt Offenburg i. Bad.
Schwanebeck, P. Sa.
Schweina s. Liebenst.
Schweidnitz, Schl. Bahnarztst.
Schwelm.

Schwerin, Mecklenb.
Schwerin a. W.
Schwerte, Ruhr.
Siegburg.
Sommerfeld, Bez.
 Frankfurt a. O.
Sondershausen.
Sonneberg.
Sperenberg, Brdkg.
Stade.
Stallupönen.
Steinach i. S.-M.
Steinigtwolms-
dorf.
Stendal.

Stettin, Pomm.
Stolberg.
Stolp, Pomm.
Stommeln, Rhld.
Stralkowo, Posen.
Stralsund.
Strasburg, W.-Pr.
Sulza, Bad.
Sülzfeld i. Schl.-Holst.
Tangermünde.
Themar, Thür.
Tost.
Tostedt.
Trenenbriezen.
Veckermünde, Kr.

Unna.
Untermünstertal.
 Baden.
Vallendar.
Vetschau.
Viersen (Rhld.)
Vockenhausen, Th.
Waldböckelheim
Waldheim i. S.
Waldshut, Bad.
Walheim.
Waldorf, Hessen.
Wallhausen bei
 Kreuznach.
Waren (Meklb.)

Wasserburg a. Inn.
Weida (Thür.)
Weidenthal, Pfalz.
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Weisswasser (Schl.)
Wesseling b. Köln.
Wetzlar.
Wickrath.
Wiederau, Sa.
Wielichowo, Bez.
Wiesau, Kreis Sagan.
Wiesbaden.
Wilhelmshaven-
Rüstringen.

Willich.
Wittenberg
 Bez. Potsdam.
Wolfswinkel.
Wörth a. M.
Wustrow, Hann.
Zauch-Belzig, Kr.
Zeititz (Prov. Sa.)
Zella i. Thür.
Zerbst, Anh.
Zittau, Sa.
Zobten a. B., Schl.
 Bahnarztst.
Zweibrücken.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das **Generalsekretariat**, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs- arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 1921



Sanatorium Bühlerhöhe

auf dem Plättig
 bei Baden-Baden und Bühl

780 m ü. M.

Dr. Wiswe und Dr. Schieffer.

Erkrankungen der **Verdauungsorgane** und des Stoffwechsels, des **Herzens** und der Gefäße, des Blutes und des **Nervensystems**; Erholungsbedürftigkeit. Gesamtes physikalisches und diätetisches Heilverfahren, auch **Mast- und Entfettungskuren**, Beschäftigungs- und Psychotherapie. Liegehalle, Luftbäder, Röntgengerät.

Das ganze Jahr geöffnet.

1813.13

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker, Soxhletzucker

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte **Dauernahrung für Säuglinge** vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für **ältere Kinder** und **Erwachsene**. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.50 M.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe in leicht dosierbarer Form, in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.50 M.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat, für **Kranke** und **Gesunde** jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.80 M. 71125

Eisen-Nährzucker mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 1.80 M.

Eisen-Nährzucker-Kakao mit 10% ferrum oxydat. saccharat. sol. Ph. V. in Dosen von $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu 2.- M.

Leicht verdauliche **Eisenpräparate**, klinisch bewährt bei Atrophie u. Anämie. Den Herren Ärzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.

Nährmittelfabrik München G. m. b. H., Pasing b. München.

Wer gesund
 bleiben will



der trinkt tagtäglich sein

Göppinger Wasser

Natürliches altbewährtes Mineralwasser.

Ärztlich sehr empfohlen.

Zu hab. in allen Mineralwassergeschäften, Apoth. usw.

217/13

Mit 2 Beilagen: Prospektkarte der Fabrik chem. u. pharm. Präparate Dr. R. u. Dr. O. Weil, Frankfurt a. M.
 Prospekt der Fango-Import-Gesellschaft Walter & Co., Berlin S 61.